



## Verantwortung übernehmen

Von Jörg Radek, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

**Die Regierungskunst besteht darin, zu erkennen, welche Ordnung für die Menschen notwendig ist und danach zu handeln.**

Doch politische Führung, insbesondere im Politikfeld der inneren Sicherheit, braucht eine Strategie. Taktik – und zwar als parteipolitische Absicht – gibt es genug. Die Menschen haben ein Grundbedürfnis nach Sicherheit. Der Staat ist verpflichtet, diesem Grundbedürfnis zu entsprechen. Daher ist es verfassungsrechtlich geboten, dass der Staat durch die Polizei die eigene Fähigkeit zum Schutz und zur Durchsetzung der Rechtsordnung nicht nur aufrechterhält, sondern deutlich sichtbar macht.

Nur wenn die Bundesregierung sich wieder inhaltlich mit diesen Problemen beschäftigt und wirkliche Problemlösungen herbeiführt, wird sie ihrer politischen Verantwortung für die innere Sicherheit in unserem Land gerecht.

**Das zentrale Problem, welches alle Sicherheitsbehörden betrifft, lautet: Es wird seit Jahren keine politische Führung wahrgenommen!**

Wir waren es, die immer wieder auf die Missstände aufmerksam gemacht haben, die jetzt zum Zusammenbruch polizeilicher Strategien und Überlastungen führen. Wir können belegen, dass wir die Kanzlerin und den zuständigen Minister auf die Lage hingewiesen haben. Und, dass man uns diese Kompetenzen nicht zuerkannte bzw. uns keinerlei Gehör schenkte.

**Alle leidvoll nunmehr gemachten Erfahrungen unserer Kolleginnen und Kollegen finden ihren Ausdruck in der Ignoranz und Arroganz der Obrigkeit.**

Ich glaube, dass einzig und allein dem Leistungsvermögen jedes Einzelnen in der Polizei geschuldet ist, dass es nicht flächendeckend zu einem Versagen der Polizei kommt. Nämlich, dass dort Bundespolizei „zusammenrückt“, dass man der Not gehorcht und sich gegenseitig unterstützt; – dies, so meine tiefe Überzeugung, sorgt dafür, dass Bundespolizei zurzeit in Deutschland noch funktioniert. Und es darf nicht darüber hinwegtäuschen: Ja, es gibt ein stark ausgeprägtes Verständnis für die Flüchtlinge und deren Lage.

**Die Motivation zur Aufgabewahrnehmung schwindet. Die Zweifel an der politischen Ausrichtung und der rechtlichen Lage wirken erschwerend.**

Mit zunehmender Einsatzdauer wird die Sinnfrage des Einsatzes gestellt. Eine deutliche Mehrheit der Einsatzkräfte empfindet dies als belastend.

Die starke Einsatzfrequenz mit längeren Abwesenheitszeiten von zu Hause als tatsächlicher Anwesenheit wird in das Verhältnis zur Arbeit gesetzt. Einher geht der Wunsch nach einem wirksamen Kräftemanagement mit angemessenen Ruhepausen.

Wir wissen, dass das polizeitaktische Ziel von Grenzschutz das Unterbinden der unerlaubten Einreise ist. Wir wissen aber auch, wie weit wir von diesem Ziel entfernt sind. Auch die Wahl der Worte des Ministers lässt diesen Schluss zu.

Aber seine Schlussfolgerungen ignorieren die Situation der Menschen in der Bundespolizei und ihrer Familien. Aus der Anzahl der Überstunden und der eingesetzten Kräfte ergibt sich eine tägliche Mehrbelastung zur Regelarbeitszeit von mindestens acht Stunden. Wer diese volle Hingabe zeigt, der hat mehr Aufmerksamkeit verdient als der



Foto: F. Radke

Minister den Menschen und ihrer Lage entgegenbringt. – Es geht um die berufliche Identifikation mit der Aufgabe. Der polizeiliche Erfolg dabei, Gefahren abzuwehren oder Straftaten zu verfolgen, ist gering. Die Einsatzdauer sowie die Einsatzfrequenz – und damit bedingt die Entfremdung von Freunden und Familie – verschärft diese Fragen.

Es ist Aufgabe von Gewerkschaften, die arbeitenden Menschen vor den möglichen negativen Folgen ihrer Arbeit zu schützen.

**Der Einsatz im Zusammenhang der Massenmigration geht an die Substanz. Er „schleift“ das berufliche Selbstverständnis.**

Es fehlt die Transparenz der politischen Entscheidung, die zu diesem Einsatz führt. Und es fehlt ein Ziel. – Dieses Defizit offenbart die Denkmuster, die diesem Verhalten zugrunde liegen müssen. Wo andere sich blind und taub stellen, werden wir die Wahrnehmung schärfen. Wir haben keine Verantwortung im Sinne des Rechtes, aber wir empfinden Verantwortung für die Menschen.



# Die zweite Haut der Bundespolizisten

Ein Rückblick und Ausblick von Martin Schilff, Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

**Es war im August 1978: Bepackt mit einem vollgepöfften Seesack und einem Rucksack verließ ich die Bekleidungskammer in Bodenteich. Die Ersteinkleidung war erfolgt und ich hatte alles – was der „Buschist“ damals benötigte – in einigermaßen passender Größe und fast ungebraucht bekommen.**

Ich war zwar etwas über einige Teile verwundert, wie den langen Wollmantel („Pferdedecke“ ge-

nannt), die Keilhose, von der ich fälschlicherweise dachte, dass sie ausschließlich zum Skifahren benötigt werde, eine Bergmütze, auf die jeder „Bauer Harms“ neidisch gewesen wäre, gescheckte Jacke und Parka – einschließlich Stahlhelm, eine „Einsatzhose“, die bei den meisten Kollegen – ohne zusätzliche lange Unterhose – auch im Hochsommer von innen Hautabschürfungen hervorrief, Bergstiefel und „Knobelbecher“ und vieles mehr. – Alles in einer dunkelgrünen bzw. grauen Farbgebung mit Kragenspiegeln und aus „hautfreundlichen“ Materialien wie Schurwolle oder Perlon.

Richtungsweisend waren auch das große und kleine „grüne Ungeheuer“: Ein Trainingsanzug, der vermutlich aus recycelten Plastikflaschen hergestellt wurde und eine Badehose, die auch den Bauchnabel schützte. Über das kleine „grüne Ungeheuer“, welches unsere Kolleginnen später bekamen, als 1987 die ersten Frauen in den damaligen Bundesgrenzschutz (BGS) eingestellt wurden, will ich mich hier lieber nicht äußern ...

Dazu gehörten Sportschuhe mit „Dämpfungsfaktor Brett“, mit denen jedoch auch Distanzen bis zum Halbmarathon absolviert werden mussten. Wahlmöglichkeiten zum Tragen von privater Sportbekleidung gab es selbstverständlich nicht. Kurze Zeit später, als der „große Wurf“ im Bekleidungswesen in der deutschen Polizei – mit der Einführung der von Heinz Oestergard designten Uniform in Beige und Grün mit senffarbenem Hemd bzw. Grün/Grün bei den Verbänden – angekündigt wurde, erschien mir dieser aufgrund der weiterhin bescheidenen Funktionalität und Trageeigenschaften von Anfang als „Rohrkrepierer“.

**Vermutlich war das der Moment, in dem ich mich entschloss, in der GdP sowie später in den Personalräten mitzuarbeiten und mich dort auch insbesondere der Bekleidungs-thematik zuzuwenden, um für unsere Beschäftigten vernünftige Bekleidungsartikel beschaffen zu lassen.**

Bereits ab 1982 – als Mitglied des örtlichen Personalrates der ehemali-



Foto: F. Radke

gen BGS-Abteilung in Goslar – war dazu mehrfach Gelegenheit. U. a. gelang es uns damals als Gewerkschaft der Polizei, über das frühere Grenzschutzkommando dafür Sorge zu tragen, dass wenigstens der Krafffahrer bei der Grenzstreife im Winter, nicht wie angeordnet, die Skistiefel tragen musste, zumal er damit immer zwei Pedale gleichzeitig betätigte ...

Bereits „kurze Zeit“ später, im Jahr 1995, erteilte das Bundesministerium des Innern (BMI) den Auftrag, eine Bekleidungskommission im BGS einzurichten. Aus allen Bereichen sollten dabei Bedarfsträger zusätzlich zu den Vertretern des BMI und des Beschaffungsamtes berücksichtigt werden. Ich durfte über viele Jahre stellvertretend für unsere Kolleginnen und Kollegen als Vertreter des Hauptpersonalrates in dieser Kommission mitwirken. Die Beschäftigten hatten die Möglichkeit, sich direkt an die Mitglieder der Bekleidungskommission zu wenden. Zahlreiche Wünsche und Anregungen konnten im Laufe der Jahre realisiert werden.

**Der Anspruch der Gewerkschaft der Polizei – sowie aufgrund meiner leidlich gemachten Erfahrungen – war immer, dass die Bekleidung vor allem für die Träger funktionell, bequem und pflegeleicht sein muss.**

Um zusätzliche innovative Ideen in die Entwicklung von Polizei-Dienstkleidung einfließen zu lassen, veranstaltet die Gewerkschaft der Polizei in den 90er-Jahren in Düsseldorf eine Modenschau unter dem Motto „GdP zieht an“. Obwohl



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

**Geschäftsstelle:**  
Forststraße 3a,  
40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-0  
Telefax (02 11) 71 04-555

**Redaktion:**  
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)  
Forststraße 3a,  
40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-0  
Telefax (02 11) 71 04-5 55  
Internet: [www.gdp-bundespolizei.de](http://www.gdp-bundespolizei.de)  
E-Mail: [info@gdp-bundespolizei.de](mailto:info@gdp-bundespolizei.de)  
Martin Schmitt  
Mobil (01 72) 8 99 05 23  
E-Mail: [schmitt-karlstein@freenet.de](mailto:schmitt-karlstein@freenet.de)

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38  
vom 1. Januar 2016  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836



## BEKLEIDUNG UND AUSSTATTUNG

seitens der Innenministerkonferenz des Bundes und der Länder (IMK) bereits seit 1998 eine europaweit einheitliche Erkennbarkeit von Polizeibeamten durch die Einführung einer blauen Uniform geplant ist, gibt es in Deutschland keine identische Polizeiuniform. – Grund dafür war der Alleingang des damaligen Hamburger Innensenators Ronald Schill, der sich nach zahlreichen Eklats mittlerweile in Südamerika aufhält. Schill fühlte sich nicht an die Vereinbarung der Innenminister gebunden und entwickelte gemeinsam mit dem Designer Luigi Colani eine blauschwarze Uniform für die Beschäftigten der Hamburger Polizei, die 2003 eingeführt wurde. Der damalige Bundesinnenminister Otto Schily war mehr als erzürnt und beauftragte daraufhin die – um einige Kolleginnen und Kollegen erweiterte – BGS-Bekleidungskommission, bis zur Fußball-WM 2006 in Deutschland eine blaue Uniform zu entwickeln und sukzessive diese, zuerst bei den BGS-Angehörigen der WM-Standorte, einzuführen.

Ergebnis der Eskapade des ehemaligen „Richters Gnadenlos“:

Derzeit gibt es fünf verschiedene Uniformmodelle bei der Polizei. Nämlich in Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und bei der Bundespolizei. Die restlichen Bundesländer haben die Uniform eines dieser fünf Länder übernommen.

Durch die Neueinführung blauer Uniformen sowie der von uns initiierten Umbenennung des Bundesgrenzschutzes in Bundespolizei, gelang es dem GdP-Bezirk Bundespolizei auch, dass Kragenspiegel entfernt und neue polizeiübliche Schulterstücke sowie Ärmelabzeichens eingeführt wurden. Im Zuge des Bekleidungsersatzes konnten auch verbesserte Trageigenschaften und funktionelle Bekleidungsartikel durchgesetzt werden.

Die Bekleidungskommission bestand bis zum Jahr 2008. Mit Einrichtung des Bundespolizeipräsidiums wurde sie für überflüssig erklärt ...

Zusätzlich zu den Veränderungen bei der Bekleidung selbst, gab es auch immer wieder Bestrebungen,

innerhalb der Bekleidungswirtschaft etwas zu verändern.

**Der Bezirk Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei setzte sich dabei schon immer für ein einheitliches System für alle Laufbahngruppen ein und kämpfte für den Erhalt von Arbeitsplätzen für unsere Beschäftigten; – insbesondere im Tarifbereich im Bekleidungswesen. Und gerade auch deshalb, weil es parallel Überlegungen zur Privatisierung des Bekleidungswesens gab.**

Vor vielen Jahren brachte ich in einer Arbeitsgruppe die Idee flexibler Ausstattungsnachweise und die Bestellung von Bekleidung über ein Punktesystem ein. Denn nach meiner Erfahrung ist es vollkommen unsinnig, alle Dienstbereiche bei der Ausstattungsanzahl der Bekleidungsstücke „über einen Kamm zu scheren“. Mit der Umstellung des Bekleidungs-systems bei der Bundespolizei auf eine einheitliche Bedarfs-wirtschaft wird nun auch diese Idee diskutiert. – Wir kommen dem GdP-Vorschlag ein Stück näher und versprechen, dass wir zu diesen wichtigen Themen stets unsere Stimme erheben.

## ENGAGEMENT

### **Traditionelle Spendenübergabe an „Kovelkinder Wolynien e.V.“ durch die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Walsrode ...**

Der Vorstand der GdP-Kreisgruppe (KG) Walsrode überreichte Mitte Dezember 2015 dem Vorsitzenden von „Kovelkinder Wolynien e.V.“, Michael Haacke (im Bild 3. v. r.), eine Spende in Höhe von 100 Euro, Süßigkeiten und dringend benötigtes Schulmaterial für die Kinder aus Kovel in der Ukraine. Die Walsroder GdP unterstützt seit 2014 wiederkehrend den Verein mit Sachspenden und bei den jährlichen Ferienaktionen. In der Region kann man sich die Sommerferien ohne die Kinder aus Kovel nicht mehr vorstellen. Solidarität und ehrenamtliches Handeln ist nicht das Alleinstellungsmerkmal der Gewerkschaft der Polizei. Der Verein „Kovelkinder Wolynien e.V.“ „kämpft“ jedes Jahr darum, den Kindern ein vielfältiges Ferienangebot im Heidekreis zu bie-

ten. Michael Haacke führte dazu aus: „Ohne Spenden, ehrenamtliches Engagement der Gasteltern und den vielen Helfern wäre es überhaupt nicht möglich.“ Seit über 20 Jahren betreuen Michael Haacke und seine Vereinsmitglieder die Ferienmaßnahme im Heidekreis. Der KG-Vorsitzende Jan Best (links neben Michael Haacke) betonte die Wichtigkeit des Projekts:

„Wir möchten mit der Spendenübergabe ein Zeichen setzen. Unser kleiner Beitrag steht stellvertretend für noch hoffentlich viele Spenden, damit auch im Jahr 2016 die nächste Ferienaktion stattfinden kann.“ Neben der Ferienaktion leistet der Verein humanitä-

re Hilfe direkt in Kovel. Ziel ist es, bedürftigen Kindern und deren Familien vor Ort direkt zu helfen. Durch Natur- oder Atomkatastrophen sind viele Kinder Halb- oder Vollwaisen geworden. Die zahlreichen Aktionen des Vereins können auch unter [www.kinderhilfe-kovel.de](http://www.kinderhilfe-kovel.de) verfolgt werden.

**Der Vorstand der GdP-Kreisgruppe Walsrode**



Foto: GdP



**PERSONALRATSWAHL BEIM ZOLL**

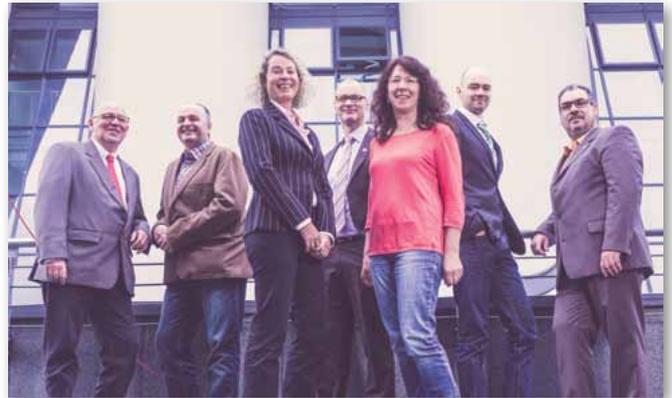
# Gutes toppen – Falsches stoppen

**O**pposition ist Mist. Der ehemalige SPD-Bundesvorsitzende und Generalsekretär brachte einst auf den Punkt, worum es bei Wahlen geht.

Die Bezirksgruppe Zoll in der Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat indes in den letzten Jahren bewiesen, dass gute Oppositionsarbeit Wirkung zeigt und Entscheidungen zumindest teilweise beeinflussen kann. Letztlich behält Müntefering aber recht, wenn es um die Durchsetzung von Zielen geht. Am 5. April 2016 sind die Kolleginnen und Kollegen gefragt, welche Ziele sie haben, wer für sie sprechen und ihre Interessen vertreten soll?

Welche Bedeutung diese Fragen haben, zeigt die jüngste Reform des Zolls. In der Anhörung zum Gesetzesvorhaben vor dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages

erläuterte der Vorsitzende der GdP-Bezirksgruppe Zoll der GdP, Frank Buckenhofer, fundiert und detailliert rechtliche Bedenken und Risiken des Projekts „Generalzolldirektion“. Der Vorsitzende des Hauptpersonalrats verwies auf die „breite Zustimmung“ der Personalvertretung und entschwand gemeinsam mit dem Ministeriums vorzeitig aus dem Saal. Die angebliche Zufriedenheit von Minister und Belegschaft war am Ende für die Abgeordneten der Regierungsparteien wichtiger, als Rechtsfragen und praktische Auswirkungen.



**Kompetent und engagiert (v. l. n. r.): Armin Zeitvogel, Martin Schinke, Karin Gerding, Frank Buckenhofer, Lieselotte Frei, Michael Floeth sowie Mario Märgner (kandidiert im Bundesamt für Güterverkehr).**

Foto: Studio157.de

Das Beispiel zeigt: „Personalratsarbeit ist die Speerspitze der Gewerkschaftsarbeit.“ Dieses Motto unterstrichen die Teilnehmer des Delegiertentages der GdP-Bezirksgruppe Zoll mit der Aufstellung der Kandidaten für den Bezirkspersonalrat bei der Generalzolldirektion. Mit Frank Buckenhofer, Martin Schinke, Lieselotte Frei, Michael

Floeth, Karin Gerding und Armin Zeitvogel soll der Vorstand der Bezirksgruppe seine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit auch in der höchsten Personalvertretung des Zolls fortführen.

Im Hauptpersonalrat beim Bundesfinanzministerium setzt die GdP auf ein neues Team, das Erfahrung und jugendlichen Elan verbindet. Frank Scheffler (52, Hauptzollamt [HZA] Stralsund), Daniel Schaufert (27, HZA Saarbrücken, Vorsitzender JUNGE GRUPPE GdP-Zoll), Ingo Rausch (50, HZA Düsseldorf), Michaela Wohlmuth (23, HZA Landshut, stellvertretende Vorsitzende JUNGE GRUPPE GdP-Zoll), Jens Sprenger (35, HZA Saarbrücken) sowie für die Arbeitnehmer Friedrich-Wilhelm Sterzenbach, (60, HZA Koblenz) und Dr. Franz Reinartz (58, Zollkriminalamt), verbindet intensives Engagement und reichlich Erfahrung in Personalrat und Gewerkschaft.

**MSch**



**Gutes toppen – Falsches stoppen!**

**GdP WÄHLEN 5.4.2016**



Gewerkschaft der Polizei · Bezirksgruppe Zoll · Forststraße 3a · D-40721 Hilden · wir-sind-zoll@gdpzoll.de · www.wir-sind-zoll.de



**AKTIV – AKTIVER – GDP-SENIOREN**

**Mitte November 2015 stand die Seniorengruppe der Kreisgruppe (KG) Walsrode der Gewerkschaft der Polizei (GdP) im Mittelpunkt des Geschehens.**

Unter dem Vorsitz von Karl-Heinz Behr (im Bild: 4. v. l.), wurden „angehende“ Ruheständler und Ehemalige (Foto) zu einer Abendveranstaltung in ihre alte „Wirkungsstätte“ bei der Walsroder Bundespolizei eingeladen.

Zum Beginn der Veranstaltung wurde ein Abriss über die aktuelle gewerkschaftliche Arbeit durch den KG-Vorsitzenden Jan Best (r. im Bild) präsentiert. Dabei standen die Neuausrichtung der Aus- und Fortbildung, die Schaffung von 3000 Stellen in den nächsten drei Jahren und der Aufbau eines neuen Ausbildungsstandortes im Vordergrund. Wolfgang Kubik (Vorsitzender Seniorengruppe der GdP-Direktionsgruppe Bundespolizeiakademie (l. im Bild) ließ es nicht nehmen, eigens aus Lübeck anzureisen und der Veranstaltung beizuwohnen. Auch Senioren haben aktuelle Themen, die im Fokus der gewerkschaftlichen Arbeit stehen müssen. „Wir wollen den Seniorinnen und Senioren eine noch stärkere

Stimme in der GdP verleihen“, führte Wolfgang Kubik aus. Dabei stellte er die angenommenen Anträge der Seniorengruppe vor, die beim diesjährigen Delegiertentag seiner GdP-Direktionsgruppe im Oktober 2015 angenommen wurden. Sie zielen u. a. darauf ab, dass es jetzt – und in Zukunft – zu keiner Leistungsver schlechterung in der betrieblichen Altersversorgung kommen darf, die in der Lohnrunde 2016 zu verhandeln sind. Neben der Altersversorgung möchte die Seniorengruppe eine neue angepasste Beitragsstaffelung für Pensionäre und Rentner einführen, da das Rentenniveau von ursprünglich 60% auf 48,3% und perspektivisch auf 43% ihrer Nettobezugsrente gesenkt wird.

Zum Abschluss der Veranstaltung stand das leibliche Wohl im Vordergrund. In gemütlicher Runde lud die



Foto: GdP

Kreisgruppe Walsrode zum Abendessen ein. Bei interessanten und generationsübergreifenden Gesprächen wurde bereits das Jahr 2016 mit neuen Aktionen vorgeplant. Eins ist sicher. Die Seniorengruppe Walsrode ist auch im Alter weiter aktiv.

**Der Vorstand der GdP-Kreisgruppe Walsrode**



**Im vergangenen Jahr konnten insgesamt 46 Mitglieder von den 128 Angehörigen der Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) der Kreisgruppe Bundespolizei Berlin für ihre 25-jährige Gewerkschaftsmitgliedschaft ausgezeichnet werden.**

Diese Ehrungen mit der Überreichung einer Dankurkunde sowie der GdP-Ehrennadel wurden im Rahmen mehrerer stattfindender monatlicher Seniorentreffen vorgenommen. Die große Anzahl der ausgezeichneten Senioren zeigt die enge Verbundenheit zu unserer GdP, nicht zuletzt auch nach Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand. Im Dezember des vergangenen Jahres wurden vier weitere Mitglieder für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zur GdP geehrt. Im Beisein des Vorsitzenden der GdP-Direktionsgruppe Berlin-Brandenburg, Manfred Kirchhoff (4. von links), des Vorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Berlin, Jürgen Lindemann (links), sowie dem Vorsitzenden der Berliner Seniorengruppe, Gerhard Landgraf (2. von rechts), wurden Dank

und Anerkennung für gewerkschaftliche Treue Otto Gürtler (2. von links), Klaus Lächelt (3. von links), dem Ehrenvorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Berlin, Klaus Kampa (3. von rechts), sowie Lutz Becker (rechts) zuteil.

Auch in diesem Jahr befindet sich unser Seniorenkollegium in Vorbereitung eines gewerkschaftlichen Jahrestages, da am 5. Juni 2016 unsere Seniorengruppe seit 25 Jahren besteht. Ursprünglich war diese dem GdP-Landesbezirk Berlin angegliedert und wur-

de nach Gründung des GdP-Bezirks Bundespolizei im Jahre 1994 (ehemals Bundesgrenzschutz) in diesen integriert. Somit handelt es sich um die älteste Seniorengruppe des GdP-Bezirks Bundespolizei. Dieses 25-jährige Jubiläum werden wir auf unserem monatlichen Treffen am Montag, dem 6. Juni 2016, mit unseren Partnerinnen und Partnern festlich begehen.

**Gerhard Landgraf, GdP-Seniorenvorsitzender Bundespolizei Berlin**



Foto: GdP



# Warum ein Vertrauensvorschuss in die Gewerkschaft der Polizei richtig ist

**In diesem Jahr stehen wieder Personalratswahlen an. Nicht nur der Hauptpersonalrat im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Gesamtpersonalrat des Bundesamts für Güterverkehr (BAG) werden neu gewählt, sondern auch die örtlichen Personalräte und natürlich auch die jeweiligen Jugend- und Auszubildendenvertretungen.**

Es wird für uns ein sehr spannender Wahlkampf. Dank der mehrjährigen Bemühungen der Güterverkehrspolizei des Bundes der Gewerkschaft



Der Vorstand der GdP-GVP bittet für die bevorstehenden Personalratswahlen um einen GdP-Vertrauensvorschuss im BAG. Wir können und wollen alle Mitarbeiter des BAG mit Kraft und auf Augenhöhe mit der Dienststelle vertreten.  
Foto: GdP

der Polizei (GdP-GVP) haben zwischenzeitlich in den Kontrolldiensten viele Ernennungen in den Beamtenstatus stattgefunden. Dies ist nur einer der Erfolge der Gewerkschaft der Polizei (GdP), den wir durch unsere nachhaltigen Gespräche innerhalb und mit unseren politischen Kontakten außerhalb des BAG erzielen konnten. Dadurch wird sich wahrscheinlich das Verhältnis von Angestellten und Beamten in den einzelnen Personalratsgremien verschieben. Die GdP ist nunmehr seit 2004 im BAG aktiv. Seitdem konnten wir einen stetigen Mitgliederzuwachs verzeichnen und sind mittlerweile in zehn Personalräten des BAG vertreten. Ein deutlicher Beweis, dass uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauen. Auch wenn unsere Wurzeln im Mautkontrolldienst liegen, verstehen wir uns als Vertreter aller Bereiche des BAG.

gleicher Kraft dafür ein, dass bestehende Probleme angesprochen und beseitigt werden.

Seien es nun fehlende Haushaltsmittel, befristete Stellen oder die Zukunft der Außenstellen. Wir versuchen einen offenen, zielorientierten Dialog mit den Vertretern der Dienststelle zu führen, der leider nur allzu oft als Querulanz verstanden wird. Dies macht unsere Aufgabe sicherlich nicht leichter.

Um eure Ziele, wie Personalentwicklung, Beförderungen und tatsächliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf, besser verfolgen zu können, benötigen wir stabile GdP-Mehrheiten in den Personalräten. Daher werben wir offen um einen Vertrauensvorschuss.

Sprecht auch die Kolleginnen und Kollegen an, die noch nicht in unserer GdP organisiert sind und bittet sie um deren Stimmen bei den anstehenden Wahlen. Damit könnten wir als GdP aus der Wahl 2016 gestärkter denn je hervorgehen und so ein starkes Mandat gegenüber der Dienststellenleitung für Verhandlungen auf Augenhöhe erhalten.

**Der Vorstand der GdP-GVP**



## KREISGRUPPE HANNOVER

**Weichenstellung für die nächsten Jahre – Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Hannover der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ...**

Rege Teilnahme und konstruktiver Dialog, so darf die Hannoveraner Mitgliederversammlung Mitte Januar 2016 beschrieben werden; nicht zuletzt auch zur Zusammensetzung des neuen Vorstands. Dem „alten Vor-

stand“ wurde demnach wiederum das Vertrauen für die nächsten vier Jahre ausgesprochen. Als Vorsitzender zeichnet weiterhin Michael Ramsay verantwortlich; als Vertreter stehen ihm Stefan Vogt, Martin Schilff, Reinhard Wendland, Frank Zeidel und Torsten Lange zur Seite. Auch in den anderen Funktionen wurden die bisherigen Amtsinhaber bestätigt. Der Vorstand geht damit gestärkt in die Vorbereitungen zu den

diesjährigen Personalratswahlen. Michael Ramsay stellte zu Beginn der Versammlung die Aktivitäten der Kreisgruppe im abgelaufenen Jahr vor. In dienstlich sehr schwierigen Zeiten hat es die GdP geschafft, Erfolge und Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei zu erzielen, so Martin Schilff in seinem überörtlichen gewerkschaftlichen Situationsbericht. Er berichtete insbesondere über sein persönliches



## KREISGRUPPE HANNOVER

Gespräch mit dem Vizekanzler und SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel zur desolaten personellen Lage der Bundespolizei. Kurz darauf wurden schließlich 3000 zusätzliche Stellen vom Parlament genehmigt. Verbesserungen im Monetären beim Dienst zu ungünstigen Zeiten (DuZ), eine langjährige Forderung der GdP, sowie die Hebung von mehreren tausend Dienstposten sind die wohl wichtigsten Korrekturen, die in 2015 durch den Einsatz der GdP erreicht wurden.

Auch eine Ehrung fand ihren Platz in diesem würdigen Rahmen. So wurde Manfred Randt für 50 Jahre Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft geehrt. In einer kurzen Ansprache bedankte er sich für das Engagement der GdP. Für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit, Gewerkschaftsmitglied zu sein, auch wenn er seinen aktiven Dienst bereits beendet hat.

Im Zuge der bevorstehenden Personalratswahlen im Mai 2016 wurden im Anschluss die Listen mit den Hanno-

veraner Kolleginnen und Kollegen abgestimmt. Hier ist zu erwähnen, dass für den örtlichen Personalrat nun auch jüngere Kollegen im vorderen Bereich der Liste aufgestellt sind. So ist gewährleistet, dass nunmehr jede Hannoveraner Dienststelle genügend Personalvertreter stellen kann. Die Listen wurden einstimmig beschlossen.

Bevor es an die Wahlurne geht, stehen aber noch die Tarifverhandlungen des Bundes vor der Tür. Hier wird der Bezirk der GdP-Bundespolizei sowie auch die Kreisgruppe Hannover durch Aktionen versuchen,

ein ordentliches Tarifergebnis in 2016 zu erzielen. Mit über 22 000 Mitgliedern ist der GdP-Bezirk Bundespolizei auch stark genug, hier ein „gewichtiges Wörtchen“ mitzureden. **MR**



**Ehrung in einem passenden Rahmen: Für seine 50-jährige Treue zur Gewerkschaft wurde Manfred Randt (Bildmitte) durch Michael Ramsay (links) und Martin Schiff (rechts) Dank und Anerkennung zuteil.**

Foto: GdP

## GEWINNER MIT DER GdP

**Viele kennen die Themenhefte unseres Verlags Deutsche Polizeiliteratur (VDP) der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Und das Malbuch für Kids „Auf in die Ferien“ ist ein Renner und bildet eine Erfolgsgeschichte ab.**

Gilt es doch, Prävention auf spielerische Art und Weise zu präsentieren und auch Hintergründe zur unserer Arbeit für Sicherheit kindergerecht zu transportieren. Deshalb stellt der VDP dieses Kindersicherheitsmalheft auch Schulen und Kindergärten zur Verfügung, um über das Lehrpersonal mit den Kindern diese Themen aufzuarbeiten und lobt hierzu Preise im Rahmen eines Malwettbewerbs aus. Jedes Kind, das sich daran beteiligte, erhielt wiederum in diesem Jahr einen kleinen Preis, der durch namhafte Spielwarenhersteller gesponsert wurde. – Mit der GdP gibt es also nur Gewinner und Grund genug für den VDP und unsere GdP-Direktionsgruppe Frankfurt/Main Flughafen, zum dritten Mal für das Einsenden eines Malbuchmotivs Hauptpreise auszuloben. Die Beteiligung war überwältigend und so konnten am späten Nachmittag des 18. Januar 2016 durch den verantwortlichen Mitarbei-

ter der VDP, Ernie Hermann sowie den Vorsitzenden der Frankfurter GdP-Direktionsgruppe, Martin Schmitt, in den Räumlichkeiten der Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/Main 20 Hauptpreise an Gewinner aus Frankfurt am Main direkt übergeben werden. Diese Preisübergabe fand im Beisein des Leiters der Behörde, Präsident Andreas Jung, der VDP-Vertriebsleitung in Worms, dem GdP-Bundesvorstandsmitglied Jörg Bruchmüller, eines Vertreters der Landespolizei Hessens und namhafter Sponsoren aus unserem Flughafenumfeld statt. – Strahlende Kinder konnten ihre Preise entgegennehmen und Polizei hautnah „zum Anfassen“ erleben.

Martin Schmitt freute sich mit den Kindern und wies – mit anderen Festrednern – auf die Bedeu-

tung der Themenhefte für die GdP hin, die als Gewerkschaft damit über dienstliches Engagement hinaus ihr gesellschaftspolitisches Sendungsbewusstsein untermauert. Mit dabei waren neben den Eltern auch Vertreter der Schulen, wie der I. E. Lichtigfeldschule und der Internationalen Japanischen Schule aus Frankfurt am Main, die einige unserer Gewinnerkinder besuchen. **MS**



**Gruppenbild mit Preisen: Unsere Gewinnerkinder freuten sich mit den überreichten Belohnungen für ihre Mühen. Im Hintergrund (v. l. n. r.): Andreas Jung, Sven Euchler (VDP-Vertriebsleitung Worms), Ernie Hermann, Jörg Bruchmüller sowie Martin Schmitt und Reiner Drewer (GdP-Direktionsgruppe Frankfurt/Main Flughafen).**

Foto: BPOLD FRA – StSt ÖA



## ZOLL IM MIGRATIONSEINSATZ

**Im regelmäßigen Betreuungseinsatz der Gewerkschaft der Polizei (GdP) an der österreichischen Grenze legen die stellvertretende Vorsitzende der GdP-Bezirksgruppe Zoll, Lieselotte Frei und Manfred Bredl von der Kreisgruppe Zoll-Bay-**

**ern ein besonderes Augenmerk auf die Belange ihrer zur Unterstützung der Bundespolizei abgeordneten Kolleginnen und Kollegen.**

Neben den allgemeinen Arbeitsbedingungen, für deren Verbesserungen

der GdP-Bezirk Bundespolizei gemeinsam mit Personalräten der Bundespolizei aktiv sind, plagen die Zöllnerinnen und Zöllner zusätzliche, meist hausgemachte Sorgen und Probleme. Wie wenig Wissen und Verständnis für Umfang und Bedeutung des Einsatzes in den Führungsebenen der Hauptzollämter vorhanden ist, zeigt eine Posse um geleistete Überstunden der Unterstützungskräfte. Einige Amtsleitungen sorgten sich, dass die Kolleginnen und Kollegen nach Ablauf der Abordnungen Freizeitausgleich für im Einsatz geleistete Überstunden nehmen würden. Erst nach Intervention des Hauptpersonalrats landete die absurde Idee, den Anspruch auf Freizeitausgleich willkürlich und rechtswidrig zu kappen, im Papierkorb.

Im gemeinsamen Arbeitsalltag von Bundespolizisten und Zöllnern werfen unterschiedliche Sachausstattung und Einsatzmittel Fragen auf. Deutlich wird dies z. B. bei der Bewaffnung. Während Bundespolizisten über einen Teleskopschlagstock verfügen, ist dieser in der Bewaffnung des Zolls nicht vorgesehen. Obwohl Einsatzort und Lage deutlich für eine entsprechende Ausrüstung der abgeordneten Kolleginnen und Kollegen sprechen, zeigt das Bundesfinanzministerium bisher keine erkennbaren Anstrengungen für Nachbesserungen.

Neben äußerlich erkennbaren Unterschieden fällt der Blick aber auch auf dienst- und besoldungsrechtliche Klassenunterschiede der gemeinsam eingesetzten Kolleginnen und Kollegen. So setzt sich die GdP für die Schaffung einer Zulage ein, die für Zollsekretäre (Besoldungsgruppe A 6) die Differenz zur niedrigsten Besoldung der Bundespolizisten (A 7) ausgleicht.

Da Zollvollzugsbeamte weiterhin in erheblichem Maße die Bundespolizei unterstützen müssen und auch sonst Befugnisse der Bundespolizei wahrnehmen, rückt die seit Jahren überfällige Aufnahme in § 1 Abs. 1 Satz 1 Bundespolizeibeamten-gesetz (BPoLBG) ins Blickfeld. Gleiches gilt für die Flexibilisierung der Wechselmöglichkeiten zwischen den Laufbahnen, die z. B. durch verkürzte Vorbereitungsdienste ermöglicht werden können.

Vor dem Hintergrund dieser und vieler weiteren „Baustellen“ erstauen Einsatzbereitschaft und Stimmung der Kolleginnen und Kollegen in Deggendorf (unser Bild entstand in der dortigen Bearbeitungsstraße) und Rosenheim. **LF**



Foto: GdP

## ERFOLGREICHER EINSATZ

### **Umzugskostenvergütung für Vorverwendungen nach dem Personalentwicklungskonzept (PEK) ...**

Im vergangenen Dezember berichteten wir auf unserer Homepage zur Thematik von sogenannten Vorverwendungen von wiederingestellten Laufbahnabsolventen auf dem Flughafen Frankfurt/Main. Hierzu ging es speziell um die Frage der Zusage einer Umzugskostenvergütung (UKV). Vom Grundsatz gilt nämlich, dass alle ledigen Beamtinnen und Beamten ohne eigenen Hausstand – bei einer Verwendung von einem Jahr – diese UKV zugesagt werden kann und somit keine Unterkunft durch die Behörde gezahlt wird. Dies hätte im Konkreten nach sich gezogen, dass sich die jungen Kolleginnen und Kollegen auf eigene Kosten eine Unterkunft hätten suchen müssen.

Auf Initiative der Direktionsgruppe Bundesbereitschaftspolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) kritisierten wir diese Entscheidung und

machten uns auf den jeweiligen Ebenen für ein Absehen von der UKV für diesen Personenkreis stark.

Anfang Januar 2016 erging nun die Entscheidung unseres Bundespolizeipräsidentiums (BPOLP). Das BPOLP legte – nach Abstimmung mit dem Bundesministerium des Innern – fest, dass bei Vorverwendungen im Rahmen des PEK (hier in Form einer zwölfmonatigen Abordnung) von der UKV abgesehen werden kann.

Darüber hinaus wurde entschieden, Anträge auf Erteilung der UKV-Zusage zum neuen Dienstort in einer Bundespolizeiabteilung nach Ablauf der Verwendung am Frankfurter Flughafen zu entsprechen; das heißt, dass die UKV dann erteilt werden kann.

**Der GdP-Bezirk Bundespolizei begrüßt diese Entscheidung ausdrücklich und dankt allen Beteiligten für ihre Unterstützung. Durch die getroffene Entscheidung des BPOLP ist nun gewährleistet, dass unsere jungen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Vorverwendung absolvieren, nicht noch zusätzliche Kosten zu tragen haben.**

